

Predigt: Matthäus 20, 1-16 Woran Liebe scheitern kann – Verborgene Gefahren

Liebe Gemeinde, im 3. Teil unserer 40 Tage Liebe in Aktion werden wir uns heute um die Aussage in 1.Korinther 13, 4 kümmern: „Liebe kennt keinen Neid.“ Vielleicht ist es ihnen schon einmal aufgefallen, es ist unmöglich, jemanden zu lieben und ihn zur gleichen Zeit zu beneiden! Neid ist, wenn wir uns darüber ärgern, dass Gott anderen Menschen Gutes tut und dabei übersehen, womit er uns beschenkt. Die Bibel macht uns unmissverständlich klar, dass hinter den meisten Sünden Neid steckt: Jakobus 3,16: (nicht zu verwechseln mit Johannes 3,16) „Wo Neid und Streit herrschen, da gerät alles in Unordnung.“ Neid ist die erste Sünde unter Menschen, durch die der erste Mord geschieht: Kain war neidisch auf Abel und schlug ihn tot. Die erste böse Tat geschah aus Neid, daran merken wir, dass neidisch sein nicht harmlos ist, sondern uns von innen zerfrisst. Neid zerstört Freundschaften.

Darum die Frage: Kann man Neid loswerden?

Lasst uns dazu auf Jesus schauen und von ihm lernen, wie wir unseren Neid überwinden können. Jesus erzählt dazu die Geschichte von den Arbeitern im Weinberg. Jesus stellt uns hier Menschen vor Augen, die ganz deutlich mit Neid zu tun hatten. Der Besitzer des Weinbergs gab denen, die nur kurze Zeit am Weinberg arbeiteten, den gleichen Lohn wie denen, die den ganzen Tag gearbeitet hatten. Sie bekamen den Lohn, der abgemacht war, aber sie hatten mehr erwartet, weil sie neidisch waren auf die anderen. Von dieser Geschichte dürfen wir lernen, denn wir können fünf Möglichkeiten aus ihr ableiten, um liebevollere und friedlichere Beziehungen bauen zu können.

1. Höre auf, Dich mit anderen zu vergleichen

Vergleichen ist die Wurzel allen Neides. Vergleichen war der erste große Fehler, den die ersten Weinbergarbeiter gemacht haben, Vers 8-10: „Zuerst kamen also die zuletzt Eingestellten und jeder von ihnen bekam den vollen Tageslohn. Jetzt meinten die anderen Arbeiter, sie würden mehr bekommen.“ Die sagten: „Schau her, was die da bekommen! Also werden wir deutlich mehr bekommen! Wir verdienen mehr! Wir müssen mehr haben!“ Jesus warnt uns eindringlich: Vergleiche Dich nicht mit anderen! Denn erstens führt dich immer zu zwei Sünden: Stolz und Neid. Entweder Du stellst im Vergleichen fest, dass Du das schönere Haus oder den schlauerer Kopf hast und wirst stolz, oder du ärgerst dich, weil der andere es macht´s besser als Du und Du wirst neidisch. Und zweitens bist du einzigartig! Gott hat Dich wunderbar gemacht, ein kostbares Ebenbild von ihm und ein Unikat. Dich gibt es kein zweites Mal! Vergleichen bringt nichts, weil wir unterschiedlich sind.

Und immer dann, wenn wir auf die großen Stars schauen, dann lasst euch gesagt sein, kein Mensch auf der Welt ist so cool und gut, wie diese VIPS und Stars im Fernsehen wirken! Wer ihr ganzes Leben kennt, würde mit keinem von ihnen tauschen, weil sie auch alle ihre Fehler und Macken haben. Wir haben alle unsere eigenen Macken und Fehler und tollen Gaben. Lerne damit umzugehen und baue die Gaben aus, das ist deine Lebensaufgabe, die glücklich macht. Wenn wir alle unsere Problempakete offen auf einen Haufen legen würden, und jeder dürfte sich ein Paket aussuchen. Ich würde mein eigenes Paket wieder schnappen und damit nach Hause gehen! Vergleiche nicht, sondern schau auf das, was Gott dir schenkt.

2. Freue Dich darüber, wenn Gott anderen Gutes tut

Freue Dich, wenn Gott jemand anderen segnet! Das kommt nicht von alleine. Wir müssen das lernen. Die ersten Arbeiter im Weinberg sind nicht betrogen worden. Sie haben genau das bekommen, was vereinbart war. Aber sie konnten es nicht ab, dass andere mit weniger Arbeit das Gleiche bekommen. Anstatt sich mit den anderen zu freuen, haben sie sich geärgert. Verse 11-12: "Da fingen sie an zu schimpfen: Diese Leute haben nur eine Stunde gearbeitet, und Du zahlst ihnen dasselbe wie uns? Dabei haben wir uns den ganzen Tag in der brennenden Sonne abgerackert!" Die Antwort des Weingärtners in Vers 15: „Ärgerst Du Dich, weil ich großzügig bin?“ In Römer 12, 15 lesen wir: „Wenn andere fröhlich sind, dann freut Euch mit ihnen.“ Kann es sein, dass wir wegen unserem Neid Schwierigkeiten haben, uns mit anderen mitzufreuen?

Denkt euch mal die Erde als großen Apfelkuchen, der in Stücke geteilt ist. Und jeder bekommt ein wunderbares großes Stück. Doch wenn einer ein etwas größeres Stück abbekommt, dann werden wir gleich unzufrieden und finden unser Stück zu klein. Dieses Denken ist falsch: Gott füllt diese ganze Erde mit seiner Güte und er hört nicht auf, uns zu segnen. Seine Gnade ist immer am Wirken, und sie reicht für alle Menschen. Und wenn einer von Gott mehr gesegnet wird, braucht ein anderer nicht denken, er würde leer ausgehen oder benachteiligt sein. Gott segnet uns Menschen ganz unterschiedlich und nicht alle gleich! Der eine bekommt eine gute Gesundheit geschenkt, der andere viel Energie, ein anderer hat die Ruhe und Sorgfalt, wieder andere haben die Gabe der Harmonie und des Friedens, uns andere haben Humor und Fröhlichkeit. Das hat nichts mit Ungerechtigkeit zu tun, sondern mit Vielfalt und Verschiedenheit. Das ist eben die Realität. Und das ist auch meistens kein Problem, weil wir gar nicht immer über die ganze Welt nachdenken, und wenn wir das tun, dann müssten wir hier in Deutschland eigentlich ununterbrochen Gott danken, wie gut es uns geht, anstatt neidisch auf andere zu sein. Es fällt doch auf, dass Neid

meistens auf den Gebieten anfängt, in denen wir zuhause sind: sportliche Typen beneiden andere Sportler, Musiker sind neidisch auf andere Musiker, Prediger beneiden andere Prediger, Intellektuelle andere Intellektuelle, Handwerker andere Handwerker, Brüder beneiden Brüder, Schwestern beneiden Schwestern.

Vielleicht denken wir uns nichts Schlimmes dabei, weil Neid eine verborgene Sünde ist. Jemanden zu ermorden oder zu betrügen scheint uns schlimmer zu sein. Aber Neid ist die Wurzel aller Sünden – warum? Weil sie anderen Menschen Schlechtes wünscht und die guten Beziehungen im Leben zerstört. Neid macht dich kritisch und nörgelig. Das ist kein gedeihlicher Boden für Gemeindeaufbau. Lasst uns lieber miteinander freuen, was Gott uns hier schenkt.

3. Sei dankbar für das, was Du hast

Die ersten Arbeiter im Weinberg hatten ihren Lohn! Morgens waren sie noch arbeitslos, hatten sich dann gefreut, einen Arbeitsauftrag zu bekommen und den Lohn mit nach Hause nehmen zu können. Vielleicht waren Familienväter unter ihnen, die ihre Frau und Kinder versorgen mussten und angewiesen waren auf den Tageslohn und freuten sich, dass sie an diesem Tage für ihre Familie sorgen können. Alles war paletti ... bis zu dem Zeitpunkt, an dem die anderen das Gleiche bekamen. Im 1.Korintherbrief sagt der Apostel Paulus (4, 7f.): „Ist nicht alles, was du hast eine Gabe Gottes? Was vergleichst du dich oder rühmst dich? Du hast genau das, was du brauchst!“

Neid basiert auf dem Irrglauben, zu meinen, wir bräuchten mehr, um glücklich zu sein. Erst wenn wir das hätten, was wir wünschen, könnten wir zufrieden sein, denkt der Neid. Dieser Irrglaube hat sich in unsere Köpfe und Herzen hineingefressen. Darum schaut Neid immer auf andere: „Warum bekommt sie das? Warum kann er das für sich in Anspruch nehmen und ich nicht? Doch Großzügigkeit aus Liebe heraus sagt: Warum ich? Warum habe ich das bekommen oder erfahren? Ich habe keinen Anspruch auf das, was Gott mir gegeben hat. Das, liebe Gemeinde, ist eine total andere Sichtweise, die wir uns erst einmal aneignen und dann einüben müssen. Das ist unsere Chance, echte Beziehungen aufzubauen. Neid beginnt dort, wo wir anderen nicht gönnen, was wir an ihrer Stelle gerne hätten. Ihr aber seid dankbar für das was Gott euch gibt.

4. Vertraue Gott auch dann, wenn dir das Leben unfair vorkommt

Wenn du Gottes Segnungen wohl bei anderen, aber nicht in deinem Leben siehst, dann ist es wichtig, dass du innerlich ruhig bleibst und Gott weiterhin vertraust. Der Glaube an Gott

ist das Vertrauen an Gottes Weisheit und Güte, daran, dass er genau weiß, was gut für dich ist und was nicht. Gerade dann, wenn dir dein Leben unfair vorkommt, dann vertraue Gott trotzdem. Ein Indikator für Neid in unserem Leben, ist unsere Sprache. Du bist auf dem besten Weg, Neid in deinem Leben zu etablieren, wenn du z.B. sagst: „Das ist unfair. Oder der hat aber... Ich hätte es verdient.“

Du brauchst das Vertrauen zu Gott, dass er es mit dir gut meint. In der Geschichte von den Arbeitern im Weinberg wird deutlich: Die Arbeiter waren enttäuscht. Aber nicht enttäuscht, weil sie vielleicht weniger bekommen hätten als ausgemacht, denn genau das bekamen sie auch. Sie waren vielmehr enttäuscht darüber, dass sie nicht mehr bekommen haben als die anderen. Denn sie dachten: Wir sind besser! Wir verdienen mehr!

Und was sagt der Herr des Weinbergs, der hier für Gott selbst steht? Freunde, ich tue euch nicht Unrecht, denn ich gebe euch das, was abgemacht war. Was geht es euch an, ob ich den anderen das Gleiche gebe, wie euch? Habe ich nicht das Recht, mit dem, was mein ist, zu tun, was ich will? Hier wird ein Grundproblem des Neids angesprochen: Wer neidisch ist, steht in einem Kampf mit Gott. Das eigentliche Problem ist nicht der, auf den du neidisch schielst, sondern du hast vielmehr ein tief liegendes Problem mit Gott selbst. Denn du zweifelst an der Güte Gottes in deinem Leben. Du wirfst ihm insgeheim vor, dir gegenüber unfair zu sein. Du hast vergessen, dass Gott gute Gedanken und Pläne für dich hat. Vielmehr meinst du, er würde andere mehr lieben als dich, sich um andere mehr kümmern als um dich, würde andere dir gegenüber bevorzugen. Und so baust du Stück für Stück eine Mauer zwischen dir und Gott auf. Doch jetzt höre auf das Evangelium: Gott liebt dich genauso wie jeden anderen Menschen auch. Niemanden liebt er mehr als dich, denn Gottes Liebe zu uns Menschen ist bedingungslos: Er liebt, weil er LIEBE ist!

Die größte Herausforderung für dich besteht nun darin, ihm zu vertrauen, dass er es gut mit dir meint. Überwinde deine Zweifel durch die Liebe Jesu, lasse sie zu in deinem Leben, mache sie dir bewusst, und deine Zweifel werden weichen!

5. Konzentriere dich auf Gottes Plan für dein Leben

Es ist wichtiger, den Plan Gottes für sein Leben zu entdecken, als auf das zu sehen, was im Leben anderer passiert. Das macht die letzte Aussage des Eigentümers des Weinbergs deutlich, der sagt: Nimm, was dein ist, und geh! Ich verstehe dieses Wort ganz nüchtern. Es ist nun Zeit, das Leben anzupacken und anzugehen, es ist Zeit, sich zu bewegen und Schritte nach vorne zu tun. Vielleicht beschäftigst du dich mehr mit dem, was du bislang nicht erreicht hast, trauerst dem nach, was nicht eingetroffen ist, und ärgerst dich darüber, anstatt nach Gottes Plan für dein Leben zu fragen, ihn zu erkennen und danach zu handeln.

Ihr Lieben, es gibt einen Plan Gottes für dein Leben. Fragst du nach diesem Plan, lebst du nach ihm? In Psalm 139, 15-16 steht was für Dich ganz persönlich: „Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich Dir dennoch nicht verborgen. Als ich gerade erst entstand, hast Du mich schon gesehen. Alle Tage meines Lebens hast Du in Dein Buch geschrieben noch bevor einer von ihnen begann!“

Gott hat Dich für einen besonderen Plan geschaffen! Einer der Aufträge von Gemeinde ist es, diesen besonderen Plan Gottes gemeinsam mit Dir zu entdecken und Dir dann zu helfen, Dich auf diesen Plan zu konzentrieren. Neid wird dann völlig überflüssig, denn Du bist bei Gott bereits privilegiert ... und Dein Leben hat einen Sinn und ein Ziel. Denn jetzt kommt Jesus nämlich in seinem Bild vom Weinbauern zum großen, schockierenden Finale: Vers 16: „Die Letzten werden einmal die ersten sein und die Ersten die Letzten.“ In anderen Worten: „Wenn Du in der Ewigkeit groß sein willst, dann werde der Diener für alle anderen.“ In der Ewigkeit werden die Dinge total verdreht sein. Die Prominenz und alle, die Du bewundert oder beneidet hast, werden im Hintergrund stehen. Nichts von alledem, was auf der Erde Deinen Neid hatte, wird in der Ewigkeit irgendeine Rolle spielen. Nichts von alledem! Kein Erfolg, Kein Talent, Keine Schönheit, Kein Ruhm, Keine erreichten Ziele werden auch nur die geringste Rolle spielen in der Ewigkeit. Was eine große Rolle spielen wird ist Dein Dienst für Gott und an anderen Menschen in Liebe!

Wenn du dir Schätze im Himmel sammeln willst, dann lebe die Liebe, die du bei Gott für dein Leben findest. Fange an zu lieben. Es lohnt sich. Amen